

INSEL USEDOM

IHRE REDAKTION

Redaktion: 038 377/36 10 14
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
 LIEBE LESER**



VON HANNES EWERT

Kinder, die auf Handys starren

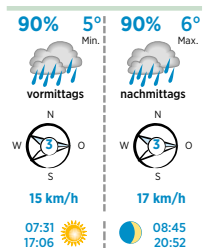
Raten Sie mal, wie viele Glückwünsche ich zum bestehenden Führerschein per WhatsApp bekommen habe? Keinen einzigen. 2005 gab es den Messenger-Dienst noch nicht. Informationen wurden per SMS geschickt. Oder persönlich angerufen. Aber bitte kurz, jede Minute kostete viel Geld. Wohl dem, der eine Flatrate hatte. Kürzlich war ich auf der Suche nach Fotos aus jener Zeit. Dabei tauchte das eine oder andere Partyfoto auf. Auffällig: kaum jemand hatte sein Handy in der Hand, um zu fotografieren. Wie auch, die ersten Fotoversuche Anfang der 2000er Jahre waren mit dem Handy eine Katastrophe. Verpixelt, zu dunkel und überhaupt. Ich erinnere mich auch an einen regen Austausch auf den Schulhöfen mit den Klassenkameraden. Wenn man heute auf die Schulhöfe schaut, sieht man oft Kinder und Jugendliche, die nur auf ihre Handys starren. Da fand ich meine Jugendzeit deutlich besser. hannes.ewert@ostsee-zeitung.de

IN KÜRZE

Unfallflucht bei Ückeritz

ÜCKERITZ. Auf der B 111 zwischen Schmollensee und Ückeritz hat es am frühen Samstagabend einen Unfall gegeben. Der Unfallverursacher flüchtete zunächst, konnte aber zu Hause mit 0,75 Promille Atemalkoholwert angetroffen werden. Wie die Polizei mitteilt, hat der 72-jährige in einer Linkskurve, kurz vor dem Bahnübergang Neu-Pudagla, drei Fahrzeuge überholen wollen und kollidierte beim wieder Einsteuern mit dem vordersten Auto (geschätzter Schaden: 1 500 Euro). Er fuhr dann einfach weiter. Ein Zeuge konnte sich das Kennzeichen merken und teilte es der Polizei mit.

WETTER



Baustart für 100 Wohnungen in Peenemünde

Neubrandenburger Baugesellschaft investiert in der Bahnhofstraße

VON HENRIK NITZSCHE

PEENEMÜNDE. Die Bahnhofstraße in Peenemünde wird in diesem Jahr ein völlig neues Gesicht bekommen. Bis November sollen die ersten 34 Wohnungen vom Wohnquartier „De Riege“ bezugsfertig sein. Insgesamt will die Vakon Baugesellschaft Neubrandenburg in den nächsten zwei Jahren 100 Wohnungen bauen – eine Mischung aus Mietwohnungen, die frei finanziert und öffentlich gefördert werden, sowie Eigentumswohnungen und Gewerbeeinheiten. Geplant sind entlang der Straße auf einer Fläche von rund 11 000 Quadratmetern acht dreigeschossige Mehrfamilienhäuser inklusive Aufzüge.

Für die 350-Seelen-Gemeinde im Inselnorden ist das ein besonderer Tag, wie Bürgermeister Rainer Barthelmes bei der Grundsteinlegung betont. „Mit unserem regionalen Entwicklungskonzept 2020 haben wir den Ort aus dem Winterschlaf geweckt. Seitdem ist viel passiert. Ein ganz zentraler Punkt war die Entwicklung der Bahnhofstraße, der Hauptzufahrt zum Hafen und zu den Museen.“

34 Wohnungen (Eineinhalb- bis Vierraum-Wohnungen) werden vom Land gefördert. „Hier können wir vergünstigte Mieten anbieten“, sagt Vakon-Geschäftsführer Ralf Kohl. Die Kaltmiete soll zwischen 6 und 6,80 Euro liegen. „Darüber hinaus wollen wir in diesem Jahr 24 weitere Wohnungen bauen, davon die Hälfte als frei finanzierte Mietwohnungen“, so Kohl. Zwölf Einheiten werden Kaufinteressenten als Eigentumswohnungen zur Verfügung gestellt.

Mit Jahresbeginn sind die ersten beiden Häuser bereits im Bau. Bei einem Gebäude ist die Grundplatte fertig. Beim anderen hat der Rohbau be-



Bei der Grundsteinlegung in Peenemünde: Bürgermeister Rainer Barthelmes, Vize-Landrat Jörg Hasselmann, Staatssekretär Heiko Miraß und Vakon-Geschäftsführer Ralf Kohl (v.l.).

FOTO: HENRIK NITZSCHE

gonnen. „Mit dem Baustart erreichen uns zahlreiche Anfragen von Miet- und Kaufinteressenten. Zwölf Mietwohnungen sind bereits an einen Investor verkauft“, sagt Kohl, der die Lage als „unschlagbar“ bezeichnet. Denn vis à vis befindet sich die Bahnhaltestelle der Usedomer Bäderbahn.

„Mit unserem Projekt bringen wir eine Prise neuen Lebens nach Peenemünde.“

Ralf Kohl, Geschäftsführer der Vakon-Baugesellschaft

Die Kaufpreise für die Eigentumswohnungen liegen zwischen 250 000 und knapp 400 000 Euro. Die Wohnflächen variieren von 60 bis 108 Quadratmeter.

„Mit unserem Projekt bringen wir eine Prise neuen Lebens und eine ordentliche Portion Zukunftsoptimismus nach Peenemünde“, sagt Kohl. Die Zeiten, in denen Ein-



Die Visualisierung zeigt die Eigentumswohnungen von der Südan- sichtsicht mit Balkon.

BILD: VAKON BAUGESSELLSCHAFT MBH

wohner dem Ort den Rücken kehren, sind vorbei. Allein zwischen 1994 und 2004 soll die Kommune über 300 Einwohner verloren haben. Nun sollen es bald wieder um die 500 sein.

Kohl verweist bei dem Vorhaben auch auf den Klimaaspekt. „Wir bauen moderne, barrierefreie und barrierear-

me Wohnungen im KfW-40 Effizienzhaus-Standard. Dazu kommen Wärmepumpen, Fotovoltaikanlage und eine E-Ladeinfrastruktur. Mit unserem vorgesehenen Mieterstrommodell und der Nutzung des auf dem Dach produzierten Stroms können wir die Mietnebenkosten für die Bewohner langfristig senken.“

Vakon habe auf Usedom bereits mehrfach Projekte umgesetzt. Laut Kohl hat das Unternehmen auf der Insel schon rund 300 Wohnungen gebaut. Nun investieren die Neubrandenburger in Peenemünde rund 30 Millionen Euro. 5,7 Millionen Euro kommen vom Land. „Wir gewähren das als zinsfreie Darlehen, mit der Möglichkeit eines Tilgungserlasses“, sagt Vorpommern-Staatssekretär Heiko Miraß.

Viele Jahre war die Bahnhofstraße belebt. Dort standen zahlreiche Wohnblöcke, die aber zusehends verfielen. Vor mehr als zehn Jahren konnten die Ruinen mithilfe des Landes abgerissen werden. Danach gab es mehrere Investitionen, die vergeblich versuchten, das Gelände zu entwickeln. Vakon-Chef Kohl: „Wenn ich an die Zukunft denke, sehe ich hier eine bunte, lebendige Gemeinschaft.“

In Koserow geht es wieder klassisch zu

Zwei Neuproduktionen in der Kirche: „Peer Gynt“ und „Schloss Gripsholm“ erleben im Juli Premiere

VON STEFFEN ADLER

KOSEROW. Die Würfel sind gefallen, Entscheidungen getroffen: Das Ensemble von „Klassik am Meer“ wird im Sommer 2024 gleich zwei Neuproduktionen auf die kleine Bühne vorm Koserower Kirchenaltar bringen. „Wir inszenieren für unser Publikum Henrik Ibsens Ein-Personen-Stück „Peer Gynt“ und das „Schloss Gripsholm“ nach Kurt Tucholsky“, bestätigt mit Jürgen Kern der Gründungsvater und Organisationschef des jährlichen Theaterspektakels.

An dieses erfolgreiche und glückliche Klassik-Jahr 2023 wollen die Künstler nur allzu gern anknüpfen. Für „Peer Gynt“ mit dem Volksschau-

spieler Peter Bause in der Titelrolle übernimmt Philip Tiedemann die Bearbeitung und Regie, „Schloss Gripsholm“ inszeniert Angelika Perdel-

witz, künstlerische Mitarbeit Jürgen Kern. Es spielen Johann Christof Laubsch, Anna Maria Bednarzik, Jonathan Kutzner, Sow Maimouna so-

wie Simone Winde. Beide Neuproduktionen werden jeweils zehnmal gespielt. Die Premieren sind bereits für den 5. und 12. Juli terminiert. Für das Bühnenbild zeichnet Alexander Martynow verantwortlich. Die musikalische Umsetzung der in „Gripsholm“ enthaltenen Lieder ist aktuell noch offen.

Die erste Phase der Vorbereitung des neuen Klassik-Jahrganges erwies sich als kompliziert, doch inzwischen ist die prekäre Frage nach Probenräumen im Berliner Theaterhaus Mitte geklärt. „Und wir hoffen, dass uns auch dieses Mal die Freunde, Förderer und Sponsoren verlässlich zur Seite stehen, denn die stetig steigenden Preise, etwa bei

Hotelzimmern, belasten den Etat des Gesamtprojektes und verteuern unter anderem die Aufenthalte der Künstler auf der Insel Usedom.“ Die Proben für beide Inszenierungen beginnen im Mai in der Hauptstadt.

Im vergangenen Jahr waren die Aufführungen von „Klassik am Meer“ in Koserow sehr erfolgreich. Alle 13 Vorstellungen der Perdelwitz/Kern-Inszenierung von „Der Geizige“ waren ausverkauft, die sechs Ringelplatz-Abende im Lesungsformat ebenso. Die Theater-Macher knackten eine Besuchermarke von mehr als 2500, die im Vergleich zu den Vorjahreszahlen einen erneuten Aufschwung darstellte.



Schauspieler Peter Bause (r.), hier mit Hellena Büttner in der Komödie „Der Geizige“, wird 2024 wieder in Koserow zu sehen sein.

FOTO: STEFFEN ADLER